Städtebauliches Werkstattverfahren Waldowallee
Dokumentation des Planungsforums #1 am 19. Januar 2021
Online-Workshop von 17:00 bis 19:30 Uhr

Am 19.01.2021 fand das Planungsforum #1 als Online-Workshop statt. Rund 100 Personen haben an der Videokonferenz teilgenommen. Im Folgenden werden die Inhalte des Abends zusammenfassend dargestellt. Die Präsentationen der Referenten werden – soweit freigegeben - dieser Dokumentation beigefügt. Ebenso werden alle bis zum 19.01.2021 eingegangen Wortmeldungen aller Beteiligten (Chat-Beiträge, Wortmeldungen im Planungsforum #1, Beiträge auf der Online-Präsenz) dieser Dokumentation in Form einer Tabelle beigefügt.

Einführung und Begrüßung

Marie Neumüllers vom Partizipationsbüro Urbanizers begrüßt als Moderatorin alle Teilnehmer:innen. Nach einer Einführung in das Programm bedankt sie sich für das rege Interesse. Die informelle Beteiligung biete viele Möglichkeiten, bereits zu einem frühen Zeitpunkt Ideen und Vorschläge für die Gestaltung des Areals einzubringen.

Begrüßung durch HOWOGE

Stefan Schautes, Leiter der Abteilung Neubau der HOWOGE Wohnungsbaugesellschaft mbH, verleiht dem Wunsch Ausdruck, trotz der durch die Pandemie bedingten Herausforderungen und Schwierigkeiten ein ergebnisreiches Verfahren mit hoher Qualität umzusetzen. Die inhaltlichen und kritischen Hinweise der Nachbar:innen und Interessierten seien ungemein wichtig, damit das Verfahren gelinge. Die Planungsteams werden die Hinweise aufnehmen und – wo möglich – in ihre Entwürfe einfließen lassen. Ziel des Werkstattverfahrens ist es, die beste städtebauliche Lösung für das Quartier zu finden.

Erläuterung des Bauvorhabens und des Werkstattverfahrens

Die HOWOGE ist seit 3 Jahren Grundstückseigentümerin des Werkstattgebietes. Als eine der landeseigenen Wohnungsbauunternehmen Berlins habe sie den Auftrag, die Wohnraumversorgung mit sozial verträglichen Mieten zu gewährleisten. Den Bedarf wolle die HOWOGE auf eine nachhaltige und qualitativ wertvolle Weise decken. Die „Berliner Mischung“ wolle man dabei funktional wie sozial weiterentwickeln und gute Architektur mit überzeugendem Städtebau verbinden. Zu solch einer zukunftsorientierten Quartiersentwicklung solle nun auch die schon frühzeitig im Verfahren zum Grundstück an der Waldowallee einsetzende Bürger:innenbeteiligung beitragen. Der HOWOGE sei bewusst, dass die Wohnraumversorgung keine isolierte Aufgabe sei, so müssen auch zusätzliche und wechselwirkende notwendige Funktionen mit abgebildet werden.

Mit dem Wohn- und Schulstandort könne ein lebendiges, nachhaltiges Wohnquartier entstehen, das sich in die Nachbarschaft einfügt. Geplant seien 350 Wohneinheiten. Die Wohnbebauung soll im Regelfall mit drei bis fünf Geschossen und in Ausnahmefällen mit maximal 7 Geschossen geplant werden. Zudem sollen 14.000 m^2 des Waldes erhalten bleiben. Derzeit werde durch das Landesdenkmalamt Berlin geprüft, ob der Hörsaal denkmalwürdig ist und damit unter Denkmalschutz gestellt werden soll.

Am Ende des Verfahrens werde von dem eingesetzten Gremium, das alle wichtige Fachdisziplinen repräsentiert, das städtebauliche Konzept für die weitere Bearbeitung ausgewählt welches die beste und überzeugendste Lösung für das Areal und Karlshorst biete. Das fachliche Werkstattverfahren werde dazu eng mit dem Beteiligungsverfahren verzahnt, um Transparenz und Teilhabe zu gewährleisten.

Begrüßung durch den Bezirk Lichtenberg
Auch Kevin Hönicke, stellvertretender Bezirksbürgermeister und Bezirksstadtrat für Stadtentwicklung, Soziales, Wirtschaft und Arbeit begrüßt die Anwesenden herzlich. Es sei ein gutes Zeichen, dass so viele Anwohner:innen und auch Mitglieder der Verwaltung und des Bezirksamtes anwesend seien. Dieses aufwendige Verfahren, welches trotz der aktuellen Pandemie-Lage die Möglichkeit biete zu diskutieren und sich auszutauschen, sei wichtig. Es könne die Möglichkeit bieten, zu einer ausgewogenen Lösung zu kommen. Ihm sei zudem sehr wichtig, dass an dem Standort eine Schule entstehen könne und dass der Baumbestand beachtet werde. Herr Hönicke wünscht den Teilnehmenden eine spannende Diskussion.

Martin Schaefer, Bezirksstadtrat der Abteilung Schule, Sport, Öffentliche Ordnung, Umwelt und Verkehr begrüßt alle Anwesenden und betont, dass ihm die Schulentwicklung in Karlshorst und der Naturschutz sehr wichtig seien. Er weist darauf hin, dass in Karlshorst dringend Schulplätze benötigt werden. Es seien daher vier Standorte für den Neubau von Schulen ausgewählt worden. Ein Standort sei auf dem Grundstück der HOWOGE vorgesehen. Dabei sei es nicht selbstverständlich, dass – wie in diesem Fall – eine Schule auf einem Privatgrundstück gebaut werden könne. Das neue Quartier sei somit nicht für die Nachbar:innen sondern auch für zukünftige Generationen elementar wichtig.

Planungsteam I: Eckert Negwer Suselbeek Architekten BDA (www.eckertnegwersuselbeek.de) mit Freiraumplanung Wolf (www.galawolf.de)
Dieter Eckert und Hubertus Negwer stellen das partnerschaftliche Büro vor, das 1989 gegründet wurde. Alle drei Partner werden selbst und mit großem Interesse an dem Projekt arbeiten. Wohnen sei für sie nicht nur privat, sondern auch öffentlich. So sei es immer Bedingung ihrer Planung, die öffentlichen Stadträume, die für sie eine Art öffentlicher Wohnraum darstellen, immer gleichwertig zu sehen wie die Häuser und die Wohnungen selbst.

Planungsteam II: Ortner & Ortner Baukunst Gesellschaft von Architekten mbH (www.ortner-ortner.de) mit Capatti + Staubach urbane Landschaften Landschaftsarchitekt und Architekt PartGmbH (www.capattistaubach.de)
Die Vorstellung dieses Planungsteams erfolgt durch Markus Penell. Das Planungsteam ist ein Kollektiv aus sechs österreichischen und deutschen Architekten, die aus einer Künstlergruppe hervorgegangen sind. Gute Architektur habe immer eine soziale Dimension, die auch hier Beachtung finde müsse. Den Wald sehen sie als großes Potenzial für das Quartier.

Planungsteam III: ROBERTNEUN™ Architekten (www.robertneun.de) mit Atelier Loidl Landschaftsarchitekten Berlin (www.atelier-loidl.de)
Felix Dick stellt Beispiele bisheriger Projekte vor. Das Team freue sich schon sehr auf den Input, der von den Teilnehmenden komme und man sei für Diskussionen bereit.

Planungsteam III: roedig . schop architekten PartG mbB (www.roedig-schop.de) mit TDB Landschaftsarchitektur (www.tdb-berlin.de)
Dieses Büro wird durch Christoph Roedig vorgestellt. Es besteht seit 2005, davor habe man jedoch schon Baugruppenprojekte in Berlin umgesetzt. Die Arbeit mit Menschen vor Ort ist für das Büro eine Inspiration. Insbesondere bei Nachverdichtungsprojekten sei wichtig, dass sich das Neue einfüge und die bestehende Nachbarschaft einbezogen wird.

Beantwortung der Fragen aus dem Chat
Einige der im Chat gestellten Fragen werden direkt an Stefan Schautes gerichtet. Insbesondere ist von Interesse, wie die Vorgaben zu Geschossigkeit, Anzahl der Wohneinheiten oder ähnlichem zustande kommen. Stefan Schautes antwortet, dass hier der Bezirk und die HOWOGE gemeinsam zusammengetreten seien, um die Flächenkonflikte, die aus den unterschiedlichen Anforderungen an das Gebiet heraus entstehen, in die Aufgabenstellung des städtebaulichen Werkstattverfahrens zu integrieren.
Die Frage, ob Senior:innen berücksichtigt würden, kann Stefan Schautes positiv beantworten. Auch für sie werde es Angebote geben. Er fügt an, dass der HOWOGE bewusst sei, dass die Infrastruktur gemeinsam mit dem Quartier wachsen müsse.
Eine weitere Frage ist, wer den Siegerentwurf auswählen würde.
Stefan Schautes antwortet, dass die Entscheidung von einem Gremium getroffen werde, für das Fachleute aus einem gemeinsamen Vorschlagskreis gemeinsam mit dem Bezirk ausgesucht worden sind. Die Pat:innen werden sachverständige Gäste des Gremiums sein. Sie haben somit zwar kein Stimmrecht, können das Gremium aber begleiten und sich insbesondere zu ihrem jeweiligen Thema mit Ergebnissen aus den Planungsforen zu Wort melden.

Bekanntgabe der Pat:innen
Für die Werkstätten werden vier Pat:innen mit jeweils einer Vertretung ausgelost. Die Pat:innen werden an allen Terminen des Werkstattverfahrens teilnehmen. Solche Fachwerkstätten finden normalerweise unter Ausschluss der Öffentlichkeit statt. Die HOWOGE lädt jedoch vier Pat:innen aus der Nachbarschaft als Gäste ein, um eine gute Zusammenarbeit und eine enge Verzahnung von Planung und Partizipation zu gewährleisten. Für diese Aufgabe haben sich 19 Personen auf verschiedene Themenbereiche beworben. Folgende wurden ausgelost:

- Für den Themenbereich Wohnungsbau: Albrecht Gramberg, Vertretung: Anke Hauschild
- Für den Themenbereich Schulbau: Ulrich Szafranski, Vertretung: Armin Donat
- Für den Themenbereich Grün- und Freiflächen: Inis Schönfelder, Vertretung Ute Donat
- Für den Themenbereich Mobilität und Wegeführung: Ulrike Elsner, Vertretung: Uwe Ossenbühl

Arbeit an vier digitalen Thementischen
Im nächsten Schritt wird in Kleingruppen zu den Themen Wohnungsbau, Schulbau, Grün- und Freiflächen sowie Mobilität und Wegeführung diskutiert.

Protokoll zu Thementisch I - Wohnungsbau
Input: Stefan Schautes, Leiter Abteilung Neubau, HOWOGE Wohnungsbaugesellschaft mbH
Moderation: Marie Neumüllers, Urbanizers; Protokoll: Federico Garrone, Urbanizers

Stefan Schautes zeigt in einem kurzen Input aus seiner Sicht beispielhafte Projekte der HOWOGE und setzt die Schlüsselbegriffe zeitgemäßer nachhaltiger und kostenbewusster städtebaulicher und architektonischer Strategien in ein Verhältnis zueinander. Der Anspruch der HOWOGE, das Gelände gesamthaft zu entwickeln, habe zu dem Impuls für das Werkstattverfahren geführt.
In ersten Reaktionen zweifeln einige Teilnehmende an, dass alle gewünschten Nutzungen auf der Fläche untergebracht werden könnten.

Themen, die in der Kleingruppendiskussion und/oder im Chat angesprochen wurden, sind:

Geschossigkeit und städtebauliche Struktur
In Bezug auf die Gebäude und die städtebauliche Struktur wird an diesem Thementisch deutlich gewünscht, dass sich diese an die Bebauung in der Umgebung anpassen sollen. Gleichzeitig wird von anderen Teilnehmer:innen des Thementisches eine vielfältige Wohntypologie gewünscht. Eine maximale Anzahl von 3-4 Geschossen wird präferiert, da sich im Umfeld sehr viele 2,5-geschossige Gebäude finden lassen. Es wird angeregt, ausreichend Platz für Mietergärten und weitere Freiflächen zu lassen. Ein möglicher Flächenkonflikt wird betont.
Angesichts der im Input gezeigten anderen Bauvorhaben der HOWOGE wird angeregt, Alternativen zu Flachdächern zu bedenken. Ein Teilnehmer weist auf die Sewanstraße als Referenz hin, die bereits mit dem Bundespreis "UMWELT & BAUEN - für nachhaltige Gebäude, Quartiere und ökologische Innovationen" ausgezeichnet worden sei.

Erdgeschossnutzungen
In Bezug auf die Erdgeschossnutzung der Neubauten wird mehrfach angeregt, hier Räume für soziale Infrastruktur und öffentliche Angebote der Daseinsvorsorge bereitzustellen.

Umgang mit der historischen Bausubstanz
Bezüglich des Hörsaalgebäudes und der ehemaligen Poliklinik wird mehrfach der Wunsch geäußert, diese beiden Gebäude zu erhalten und umzunutzen. Für das Gebäude der ehemaligen Poliklinik wird eine Wohnnutzung vorgeschlagen.

Weiteres
Lärmschutz wird als wichtiges Thema adressiert, insbesondere die Frage, ob städtebaulicher Lärmschutz möglich und nötig sei, sowohl für die bestehende Nachbarschaft als auch für die neuen Mieter:innen.

Fragen

- Es wird mehrmals die Frage laut, wie der Bebauungsplan der HOWOGE mit dem Rahmenplan Karlshorst/Ost zusammenhänge.
- Eine weitere Frage ist, ob das Bettenhaus in der Wohnkapazität mitgerechnet werde, um auf 350 Wohnungen bzw. die gewünschte Bruttogeschossfläche zu kommen.

Protokoll zu Thementisch II - Grün- und Freiflächen
Input: Prof. Dr. Thomas Kaiser (Freier Landschaftsarchitekt, Gutachter Waldeinschätzung)
Moderation: Franziska Lind, Urbanizers; Protokoll: Lea Brinkmann, Urbanizers

Der Standort ist derzeit zum Teil durch Gebäude und befestigte Oberflächen versiegelt. Die Freiflächen zeigen unterschiedliche Vegetationen, darunter ein verwaldeter Teilbereich mittig und im Nordosten des Areals. Herr Prof. Dr. Thomas Kaiser, freier Landschaftsarchitekt, zeigt in einem kurzen Input die Waldbewertung, die er auf dem Grundstück vorgenommen hat. Er erläutert außerdem die unterschiedlichen Wertigkeiten des Waldes und betont, dass ein Teilstück mittig des Grundstückes die höchste Wertigkeit besitze. Im Verfahren sollen 14.000 m^2 des Waldbestands auf dem Gelände erhalten bleiben. Darüber hinaus ist eine Teilfläche als geschütztes Biotop (Trockenrasen) eingestuft und sollte nicht überbaut werden. Themen, die in der Kleingruppendiskussion und/oder im Chat angesprochen wurden, sind außerdem:

Umweltschutz, bestehende Grünflächen
Viele Teilnehmer:innen sprechen sich für einen größtmöglichen Erhalt der Waldflächen und der bestehenden Biotope (Trockenwiese) aus. Nicht nur als Aufenthaltsort, sondern auch für einen natürlichen Lärm-, Licht- und Sichtschutz, als Kaltluftschneise sowie für die Luftqualität und Temperaturregulierung sei dies zielführend. Vorgeschlagen wird, insbesondere auf den bereits versiegelten Flächen zu bauen. Auch die Ahornallee (ca. 30 ausgewachsene Bäume an der verlängerten Andernacher Straße) sollte erhalten werden. Von der Köpenicker Allee bis zur Rheinsteinstraße 70 könnte ein grünes Band entstehen.

Grünflächen und Wegeführung
Ein Dissens unter den Teilnehmer:innen besteht über eine mögliche Zufahrt über die Rheinsteinstraße 70. Einige wünschen sich eine Zufahrt für den MIV, andere nur eine Wegeführung für Fuß- und Radverkehr, wiederum andere wollen den Wald hier komplett erhalten.

Art und Nutzung von Grünflächen
Für den Freiraum wünschen sich die Bürger:innen ausreichend Grün- und Erholungsflächen. Vorrangig sollte es ein Ort für alle Altersgruppen werden. Verschiedene Nutzungsideen werden in der Diskussion genannt: Wandelgang, Barfußpfad (vielleicht sogar in Verbindung mit einem ansprechenden Naturlehrpfad), Kunst in einem kleinen Teil der Anlage, Spiel- und Sportplätze, ein (mobiles) Parkcafé und Urban Gardening.

Weiteres
Im Rahmen der Diskussion wird auch die Mehrfachnutzung von Flächen angesprochen. So ließe sich der Wald in den Schulunterricht integrieren oder es könnte das Konzept einer „Waldschule“ umgesetzt werden.

Protokoll zu Thementisch III - Schulbau
Input: Mario Bade, Bezirksamt Lichtenberg, Amtsleiter Schul- & Sportamt sowie Herr Fröhlich und Herr Aderhold, Bezirksamt Lichtenberg, Fachbereich Schul- und Sportamt
Moderation: Carolin Fischer, Urbanizers; Protokoll: Eva Bretsch, Urbanizers

Am Thementisch Schulbau werden nach einem kurzen Input von Mario Bade Rückfragen bezüglich des Vorhabens gestellt, darunter: Ob bereits feststehe, an welchem Standort die Schule gebaut werde, welcher Schultyp gebaut werde und welche Sportflächen/-hallen vorgesehen sind. Von einem der Planungsteams wird darauf verwiesen, dass für die Fläche viele Nutzungen vorgesehen seien und die Fläche für den Schulbau derzeit großzügig bemessen sei.
Themen, die in der Kleingruppendiskussion und/oder im Chat angesprochen wurden, sind außerdem:

Erreichbarkeit
Wichtig ist, dass die Schule sicher für die Kinder zu erreichen ist. Dies ist an der Köpenicker Allee eher gegeben als an der Waldowallee. Auch die Fußwege über das Gelände sowie die gute Erreichbarkeit zwischen Schule und umliegenden Kitas sollten bedacht werden. Auf einen sicheren Zugang zur Schule mit dem Fahrrad sollte geachtet werden.

Mehrfachnutzung durch Vereine /BfS
Die Mehrfachnutzung der Sportflächen wird von Bezirksseite aus angestrebt. Auch Spielplätze etc. sollten durch Kitas und öffentlich genutzt werden können. Es wird aber auch auf den entstehenden Lärm für Anwohnende hingewiesen (Lärm in der Woche bis 22.00 und am Wochenende für Anwohnende).
Die Mitarbeitenden des Bundesamts für Strahlenschutz melden Interesse an der Mitnutzung der Schulkantine an.

Lärmschutz
Beim Lärmschutz wird darauf hingewiesen, diesen bitte nicht mit Schallschutzwänden zu lösen.

Erhalt des Waldes
Es wird darum gebeten, möglichst viel Wald zu erhalten und die Möglichkeit einer Waldschule zu prüfen. Verwiesen wird auf die Schulbauoffensive; Herr Bade kommuniziert diesbezüglich die Bestimmungen der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie.

Erhalt der Bestandsgebäude
Angeregt wird, den Hörsaal zu einer Aula/Sporthalle umzunutzen. Es sollten möglichst wenige der Gebäude aus den 80er Jahren abgerissen werden.

Protokoll zu Thementisch IV – Mobilität und Wegeführung
Input: Hendrik Braband, Bezirksamt Lichtenberg, Fachbereich Stadtplanung
Moderation: Marie Köhler, Urbanizers; Protokoll: Oskar Schmieg, Urbanizers

Nach einem kurzen Input von Hendrik Braband werden am Thementisch Mobilität und Wegeführung Rückfragen bezüglich des Vorhabens gestellt, die aktuelle Situation in Bezug auf die Verkehrsauslastung geschildert und Anregungen zur Wegeführung des Planungsareals geäußert. Es wird berichtet, dass Karlshorst bereits jetzt ein hohes Verkehrsaufkommen hat. Darüber hinaus wird überlegt, wie das Quartier am besten an die Umgebung angebunden werden könne.
Themen, die in der Kleingruppendiskussion und/oder im Chat angesprochen wurden, sind außerdem:

Durchwegung des Planungsareals

Eine öffentliche Durchwegung des Gebiets ist geplant. Ein Schwerpunkt, um den sich die Diskussion an diesem Thementisch dreht, ist die Frage, ob diese Durchwegung nur Fuß- und Fahrradwege enthalten oder ob sie auch für den motorisierten Individualverkehr geöffnet werden sollte. Von Seiten des Bundesamtes für Strahlenschutz (BfS) wird geäußert, dass der Büroneubau für das BfS eine KfZ/LKW-Zufahrt über die verlängerte Andernacher Straße benötige.
Von Seiten der Bewohnerschaft wird sehr häufig geäußert, dass ein autofreies Quartier mit einer guten Fahrradinfrastruktur anzustreben sei, da viele Karlshorster:innen bereits intensiv das Fahrrad nutzen würden; der Durchquerungsverkehr solle so gering wie möglich gehalten werden. Es wird angeregt ein Carsharing-Prinzip mitzudenken. Konkret wird vorgeschlagen, die Durchgängigkeit des neuen Wohngebietes von West zur Gemeinschaftsschule so zu organisieren, dass Auto- und Fahrradverkehr voneinander getrennt werden. So würde der Autoverkehr auf der Rheinsteinstraße verbleiben und der Fußgänger- und Fahrradverkehr könne im Rahmen einer Fahrradstraße und Fußwegen durch das Wohngebiet führen.

Verkehrsführung

Bezüglich der Verkehrsführung wird deutlich betont, dass Karlshorst bereits jetzt verkehrlich überlastet sei. Insbesondere die Waldowallee habe ein hohes Verkehrsaufkommen und sei auch durch parkende Autos sehr eng und somit mit dem Fahrrad schlecht befahrbar. Als Anwohnerstraße solle sie den Charakter einer übergeordneten Hauptstraße verlieren und der Durchgangsverkehr solle reduziert werden. Eine Verbesserung der Fahrradinfrastruktur auf der Waldowallee sowie eine Geschwindigkeitsbegrenzung wird gewünscht. Etwas kontrovers wird die Option, die Köpenicker Allee Richtung Rudolf-Rühl-Allee zu öffnen, diskutiert. Während von einigen Teilnehmenden des Thementisches eine hohe Verkehrsbelastung auf der Köpenicker Allee durch eine Öffnung dieser befürchtet wird, sprechen sich andere deutlich für eine Verlängerung dieser Straße aus, um die Waldowallee nicht weiter zu überlasten.
Bei einer Verlängerung der Andernacher Straße solle bedacht werden, dass so der Verkehr deutlich in das Wohngebiet getragen würde. Dies sei zu vermeiden.
Darüber hinaus wird ebenfalls angeregt das Areal über die Rheinsteinstraße zu erschließen.

Stellplätze

Allgemein stellt sich in der Gruppe die Frage, wo genügend Platz für die Stellplätze zu finden sei. Um das Quartier autofrei zu gestalten und keine weiteren Flächen versiegeln zu müssen, wird vorgeschlagen, die Stellplätze an einem zentralen Ort in einer Tiefgarage zu organisieren. Darüber hinaus wird als Anregung auf die Treskow-Höfe der HOWOGE verwiesen, in denen die Stellplätze ebenfalls in einer Tiefgarage untergebracht werden. Auch gegen den Bau einer Tiefgarage gibt es eine Stimme, die sich dafür einsetzt, das Geld, das für eine Tiefgarage benötigt würde, lieber an anderer Stelle zu investieren.

Zusammenfassender Ausblick

Marc Steinmetz, der mit dem Team von a:dks das städtebauliche Werkstattverfahren verantwortet, bezeichnet den Termin als sehr positiv, da er sehr viele Anregungen mitnehme. Die gestellten Fragen und Rückmeldungen bieten eine hervorragende Ausgangsposition und man werde auf alle Themen in irgendeiner Weise antworten, auch wenn es nicht für alles eine Lösung geben könne.

Dietmar Nöske vom Bezirksamt Lichtenberg/Fachbereich Stadtplanung/Gruppenleitung Mittelbereich Lichtenberg/Süd (Stapl E) betont die Schwierigkeit der Aufgabenstellung, doch auch die Spannung, die damit einhergehe. Die Probleme und Sorgen der Bürger:innen seien verständlich, die Architekt:innen haben demnach eine wichtige Aufgabe. Mit der Geschossigkeit habe auch der Bezirk seine Probleme, doch gemeinsam könne eine Lösung gefunden werden. Dass schöne Architektur auch eine soziale Funktion habe, sehe er als wichtigen Punkt, der Beachtung finden müsse, auch wenn es hier vorrangig um den Städtebau gehe. Dass der Rahmenplan Karlshorst-Ost und das Bauvorhaben der HOWOGE in Widerspruch zueinander gerieten, sei aus seiner Sicht nicht zu befürchten.

Auch Stefan Schautes bedankt sich bei allen Teilnehmenden nochmals für die wertvollen Hinweise und betont abschließend, dass alle Teilnehmenden mit ihren Aussagen die Arbeit der Planungsteams und damit das Ergebnis bereichern. Er bedankt sich zugleich für den respektvollen und fairen Umgang trotz unterschiedlicher Meinungen und verleiht seiner Hoffnung Ausdruck, dies auch in den weiteren Terminen beibehalten zu können.

Marie Neumüllers dankt für die Geduld der Teilnehmenden und schließt die Veranstaltung um 19.30 Uhr.

Haben Sie Fragen?
Kontaktieren Sie uns per E-Mail unter waldowallee@urbanizers.de. Bei Fragen zur Anmeldung zum Online-Workshop oder zur Online-Präsenz kontaktieren Sie uns gerne auch telefonisch unter 030 889 222 90.

Ansprechpartner
Urbanizers Büro für städtische Konzepte
Xantener Straße 18
10707 Berlin

Im Auftrag der
HOWOGE Wohnungsbaugesellschaft mbH
Ferdinand-Schultze-Straße 71
13055 Berlin

Anlage

- Tabellarische Übersicht der Rückmeldungen aus der Online-Präsenz und Planungsforum #1 am 19.01.2021
- Präsentationen vom Planungsforum #1
    - Begrüßung durch die Moderation von Marie Neumüllers, Urbanizers
    - Begrüßung durch die HOWOGE von Stefan Schautes, HOWOGE
    - Input an Thementisch „Wohnungsbau“ von Stefan Schautes, HOWOGE
    - Input an Thementisch „Grün- und Freiflächen“ von Prof. Dr. Kaiser, freier Landschaftsarchitekt

WALDOWALLEE

Städtebauliches Werkstattverfahren und Partizipation

Herzlich willkommen zum Kick-Off der Partizipation - Planungsforum#1

Begrüßung

Marie Neumüllers, Urbanizers

Zeitplan

Planungsforum#1 am 19.01.2021 von 17.00 bis 19.15 Uhr

Planungsforum#2 am 28.01.2021 von 17.00 bis 19.00 Uhr

Konzeptwerkstatt am 29.01.2021 von 9.30 bis 16 Uhr

Planungsforum#3 am 24.02.2021 von 17.00 bis 19.00 Uhr

Entwurfswerkstatt am 25.02.2021 von 9.30 bis 16 Ihr

Werkstatt-Endpräsentation am 14.04.2021 von 9.30 bis 13.00 Uhr

Öffentliche Abschlussausstellung im April/Mai 2021

Programm

- **17.00 - 17.10 Uhr** **Begrüßung durch die Moderation**
  Marie Neumüllers, Geschäftsführende Gesellschafterin Urbanizers

- **17.10 - 17.20 Uhr** **Begrüßung durch die HOWOGE**
  Stefan Schautes, Abteilungsleiter Neubau

- **17.20 – 17.30 Uhr** **Begrüßung durch das Bezirksamt Lichtenberg von Berlin**
  Kevin Hönicke, Stellv. Bezirksbürgermeister und Bezirksstadtrat der Abteilung Stadtentwicklung, Soziales, Wirtschaft und Arbeit
  Martin Schaefer, Bezirksstadtrat der Abteilung Schule, Sport, Öffentliche Ordnung, Umwelt und Verkehr

Programm

17.30 - 17.40 Uhr **Vorstellung der vier Planungsteams**

ENS Architekten BDA, Berlin

Ortner & Ortner Baukunst, Berlin

ROBERTNEUN ARCHITEKTEN GmbH, Berlin

roedig . schop architekten PartG mbB, Berlin

17.40 – 17.50 Uhr **Bisherige Ergebnisse aus der Online-Präsenz und Auslosung der Pat:innen**

Franziska Lind

17.50 -18.05 Uhr **Diskussion und Rückfragen per Chat**

Programm

- **18.05 - 18.45 Uhr** **Diskussion Thementische**

  Thementisch 1: Wohnungsbau
  Thementisch 2: Grün- und Freiflächen
  Thementisch 3: Schulbau
  Thementisch 4: Mobilität- und Wegeführung

- **18.45 - 18.55 Uhr** **Präsentation der Ergebnisse durch die Gruppenmoderator:innen**

Programm

18.55 - 19.10 Uhr	**Zusammenfassender Ausblick** Stefan Schautes, HOWOGE Dietmar Nöske, Bezirksamt Lichtenberg von Berlin Marc Steinmetz, a:dks im Gespräch mit Marie Neumüllers
19.10 Uhr	**Verabschiedung** Marie Neumüllers
19.15 Uhr	**Ende der Veranstaltung**

Regeln für Online-Meetings

1. Während des Plenums können Sie Fragen und Anregungen in den Chat schreiben.
2. Während der Arbeitsgruppen steht Ihnen der Chat für Ihre Wortmeldungen zur Verfügung – durch den Eintrag Ihres Namens unterstützen Sie die Moderation.
3. Sprechen Sie deutlich und halten Sie Ihren Wortbeitrag kurz und knapp.
4. Bleiben Sie beim Thema, damit Ihre Anregungen aufgenommen werden können.
5. Screenshots oder Aufzeichnungen der Veranstaltungen sind nicht gestattet.

Technische Hilfe während der Veranstaltung

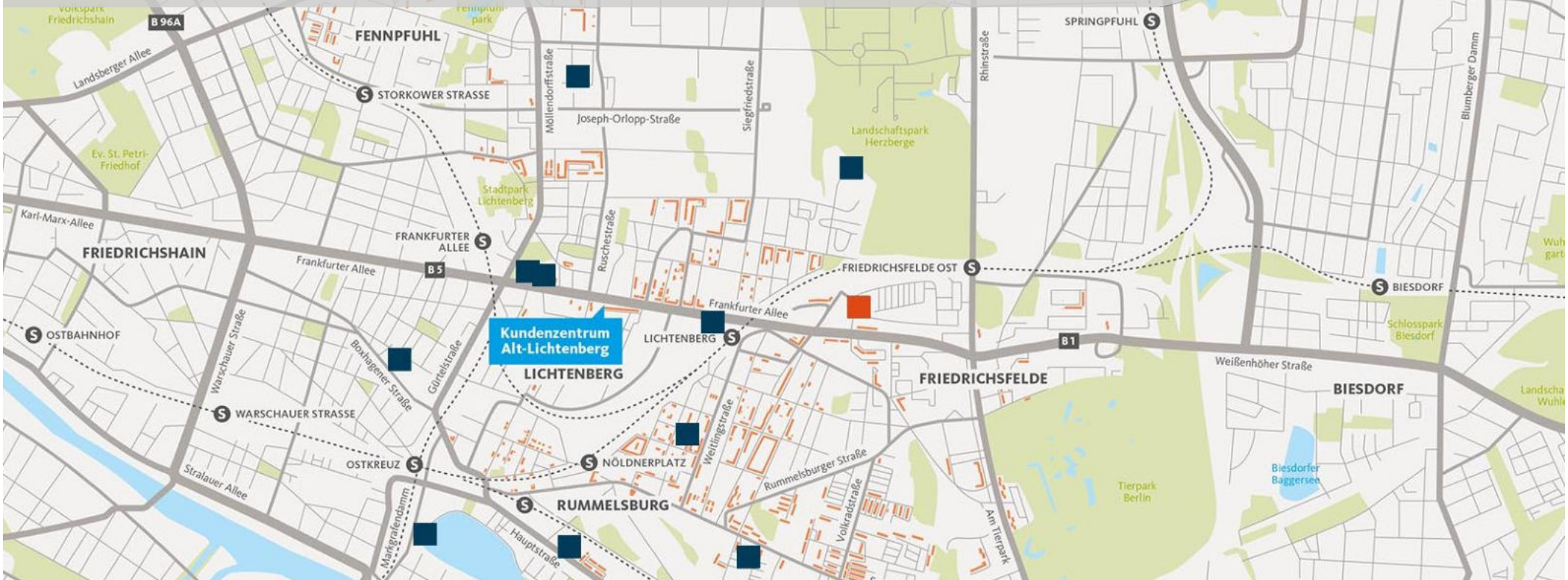
Bei Fragen oder Problemen – auch während der Veranstaltung – können Sie sich telefonisch unter **030 889 22 29 0** oder über den Chat an uns wenden.

HOWOGE

Städtebauliches Werkstattverfahren Waldowallee

Planungsforum #1 – Begrüßung durch die HOWOGE

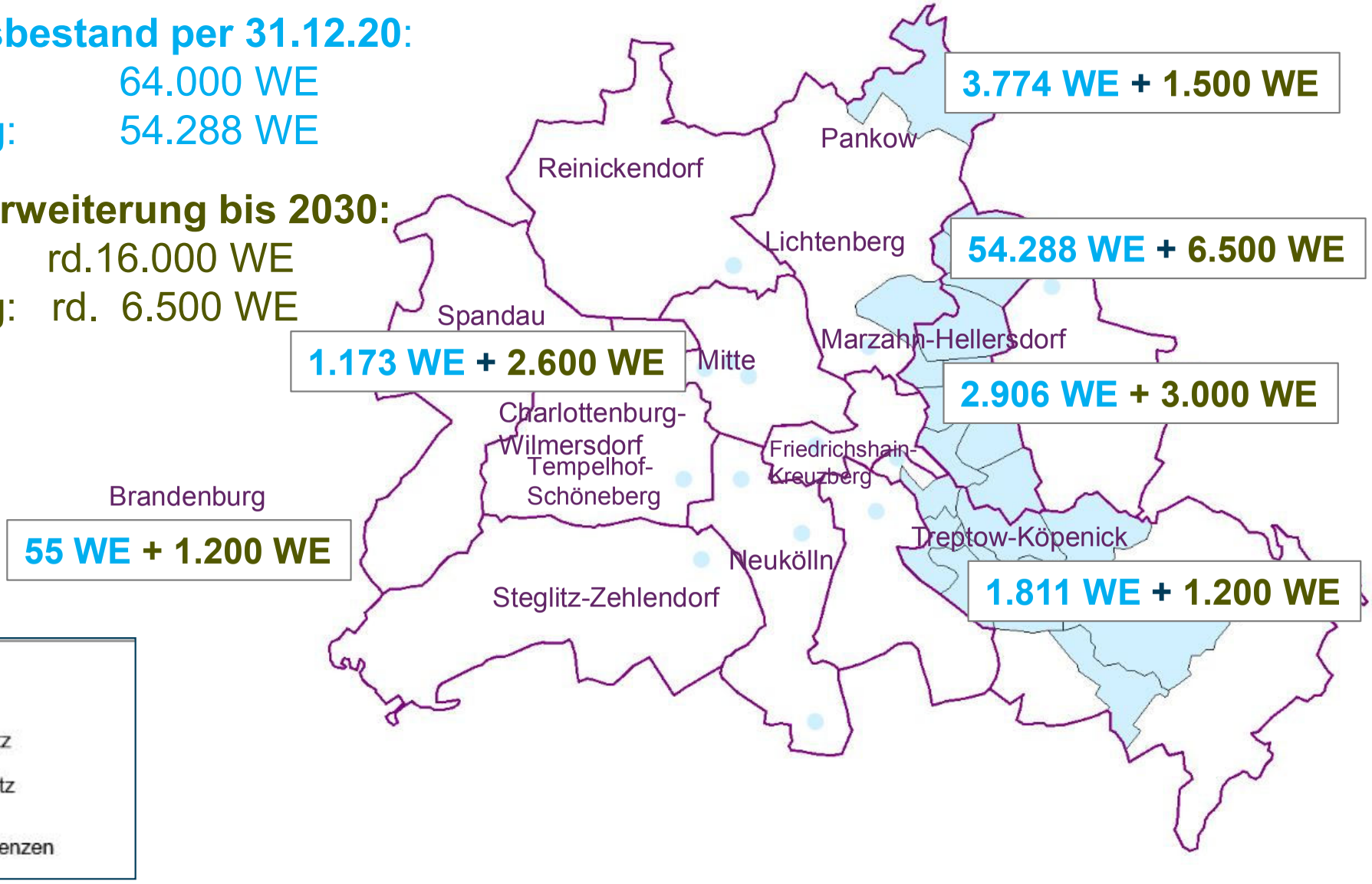
19. Januar 2021



Die HOWOGE ist Lichtenbergerin

Wohnungsbestand per 31.12.20:
insgesamt: 64.000 WE
Lichtenberg: 54.288 WE

Bestandserweiterung bis 2030:
insgesamt: rd.16.000 WE
Lichtenberg: rd. 6.500 WE



Die HOWOGE baut für Berlin

Anspruch und Selbstverständnis:

- Qualitativ wertvolles und nachhaltiges Weiterbauen der Stadt
- Berliner Mischung – funktional und sozial
- Gute Architektur und überzeugender Städtebau
- Nachhaltige Quartiersentwicklung
- Frühzeitige und umfassende Bürgerbeteiligung

Gesellschaftsvertraglicher Auftrag:

- Soziale Wohnraumversorgung / Sozial verträgliche Mieten
- Neubau: Erweiterung des Wohnungsbestandes der Landeseigenen

Der Auftrag der HOWOGE

Aktives Kiezmanagement und Service

Beteiligung

HOWOGE-Hausmeister

Drachenfest

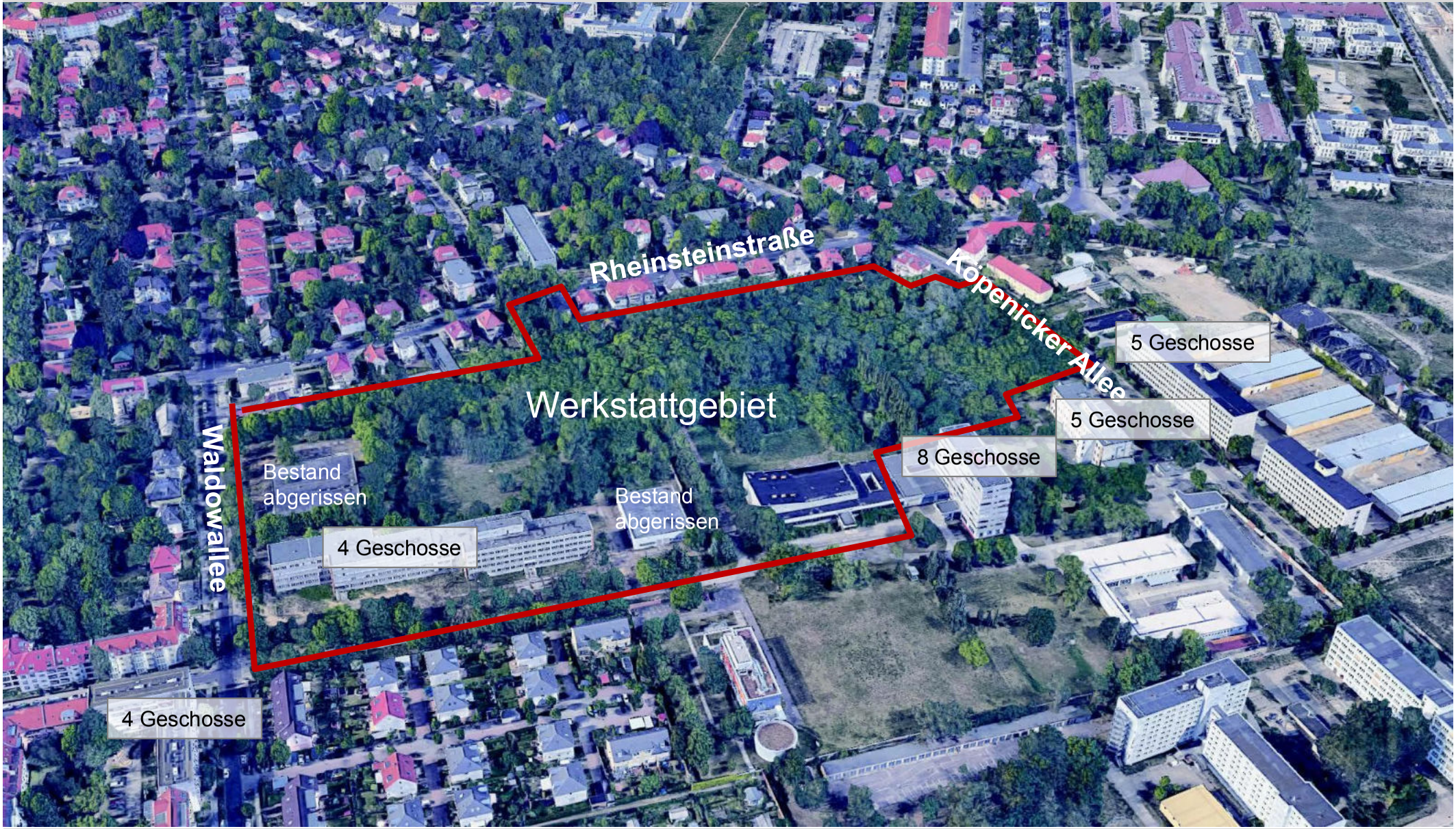
Tierpark-Fest

Kinder-Uni

Kiezfeste

Vorstellung des Bauvorhabens Waldowallee

Das Werkstattgebiet in Karlshorst



Das städtebauliche Werkstattverfahren
Aufgabenstellung und Rahmenparameter

HOWOGE

- Entwicklung eines lebendigen und nachhaltigen Wohnquartiers, das sich in die vorhandene Natur und Nachbarschaft einfügt
- Schaffung eines Wohn- und Schulstandortes

- 350 Wohneinheiten und max. 35.000m² Bruttogeschossfläche
- im Regelfall 3-5 Geschosse, in Ausnahmen bis zu 7 Geschosse
- Erhalt von mindestens 14.000 m² Wald
- Erhalt des Hörsaalgebäudes
- 28.000 m² für eine 4-zügige Gemeinschaftsschule
- Verortung der Gemeinschaftsschule an der Köpenicker Allee
- Prüfung der Umnutzung der Poliklinik mit Bettenhaus
- Gestaltung attraktiver Außenräume

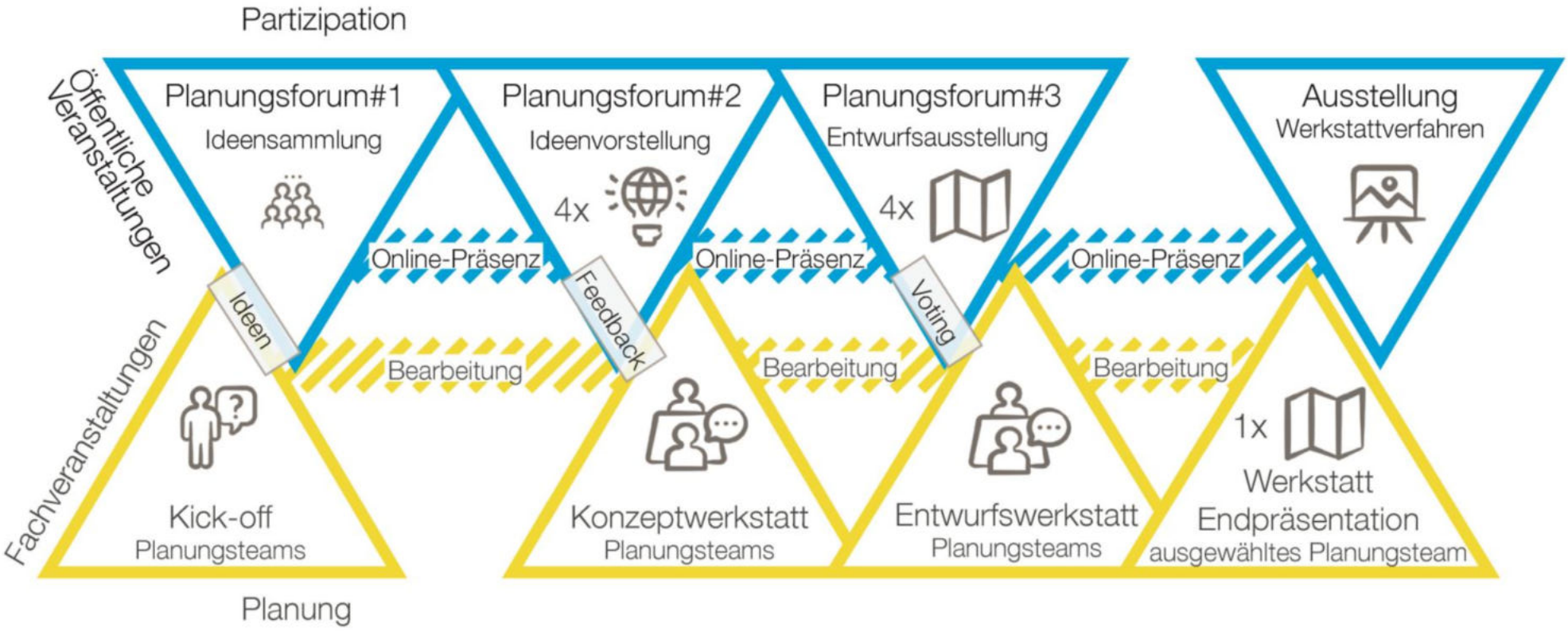
Städtebauliches Werkstattverfahren
Eckpunkte

Aufgabe des Werkstattverfahrens:
Finden eines überzeugenden städtebaulichen und freiraumplanerischen Konzepts

Wie:
Vier Planungsteams wetteifern um die beste Lösung für das Areal und für Karlshorst

Die Besonderheit:
Enge Verzahnung von Werkstatt- und Beteiligungsverfahren

Verzahnung von Städtebaulichem Werkstattverfahren & Beteiligungsverfahren



Verzahnung von Partizipation und Planung © Urbanizers

Städtebauliches Werkstattverfahren
Zeitplan

Beteiligungsverfahren

19.01.2021 / 17 – 19.15 Uhr
öffentliches Planungsforum#1(digital)

28.01.2021 / 17 – 19 Uhr
öffentliches Planungsforum#2(digital)

24.02.2021 / 17 – 19 Uhr
öffentliches Planungsforum#3

April/Mai 2021
öffentliche Ausstellung der Ergebnisse

Pat:innen

Werkstattverfahren

29.01.2021 / ganztägig
Konzeptwerkstatt (digital)

25.02.2021 / ganztägig
Entwurfswerkstatt (digital)

14.04.2021 / ganztägig
Werkstatt-Endpräsentation

Mehr als gewohnt

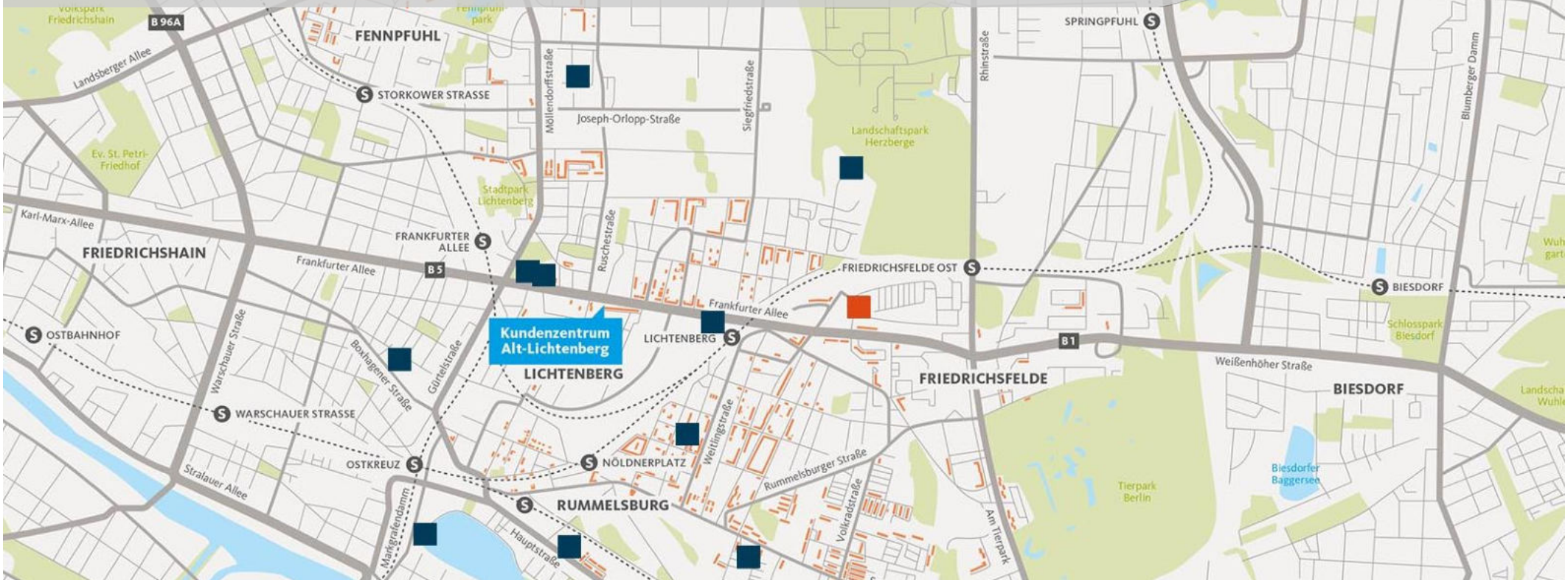
HOWOGE

Städtebauliches Werkstattverfahren Waldowallee

Planungsforum #1 – Thementisch Wohnungsbau

Inputgeber: Stefan Schautes / HOWOGE

19. Januar 2021



Input Wohnen

realisierte Quartiere der HOWOGE

Input Wohnen

Wie wollen wir an der Waldowallee wohnen?

Mehr als gewohnt